

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 29 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 125.

Halle, Dienstag den 31. Mai
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag d. 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr vom Südbahnhofe aus nach Italien abgereist. Auf dem Wege vom Bahnhofe wurde der Kaiser von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Paris, Sonntag d. 29. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Alexandria vom gestrigen Tage, daß der Kaiser, um die Uebel des Krieges zu mindern, beschlossen habe, die verwundeten Gefangenen ohne Auswechslung frei zu lassen. Der „Moniteur“ meldet ferner den Einzug Garibaldi's in Como und daß die Bevölkerung sich bewaffnet habe, um sich mit ihm zu verbinden. — Nach Berichten aus Lugano vom 28. befehen die Garibaldischen Truppen Camerlata und schicken sich an, die auf Mariano sich zurückziehenden Oesterreicher zu verfolgen. — Nach einer Note des französischen Gouvernements sollen während des gegenwärtigen Krieges Steinkohlen nicht als Kriegscontrabande betrachtet werden, wie dies bis jetzt geschah.

Bern, Sonntag d. 29. Mai. In Como ist ein sardinischer Telegraphen-Beamter infallirt worden. — Garibaldi erwartet die Ankunft des General Niel, die Oesterreicher erwarten die des General Urban.

Florenz, Sonnabend d. 28. Mai. Die Regierungen Rußlands, Englands, Preußens und der Türkei haben die provisorische Regierung Toskanas nicht anerkannt und haben die betreffenden vier Vertreter ihre Flaggen eingezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Mai. Das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1859, hat jetzt die Allerh. Sanction erhalten und wird im „St. A.“ publizirt. Die Einnahme beläuft sich bekanntlich auf 131,859,288 Thlr., die Ausgabe auf 131,859,288 Thlr., nämlich 123,625,414 Thlr. an fortdauernden und 8,233,874 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Wie die „Bresl. Blätter“ mittheilen, sollen im Fall einer Mobilmachung die Mannschaften des 1. Aufgebots der Infanterie nicht am neunten Tage, wie die Mobilmachungsinstruktion besagt, sondern schon am fünften Tage der Mobilmachungsperiode einberordert werden.

Das Justizministerialblatt enthält ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflicte, wonach Pfarr- u. Schulabgaben, welche auf notorischer Ortsverfassung beruhen, im Verwaltungsweg einzuziehen sind, und der Einwand, daß die streitige Abgabe in Folge einer Verabredung der Zahlungspflichtigen ganz oder zum Teil auf ein anderes Grundstück, oder auf eine abgezweigte Parzelle übertragen sei, nicht geeignet ist, den Rechtsweg zu begründen.

Aus der Umgegend von Berlin wurde gestern ein sehr bedeutendes Fallissement gemeldet. Die seit einer Reihe von Jahren bestehende Firma Lübecke und Heyduk in Neustadt G.W. hat ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva werden auf mehr als 200,000 Thlr. geschätzt. Das fallirte Haus hat hauptsächlich ausgedehnte Holzspeculationen betrieben.

Ueber die letzte Bundestags-sitzung wird der „Nat.-Ztg.“ von anderer Seite aus Frankfurt a. M. geschrieben: Die Rundreise des Generals v. Alvensleben hat bereits Früchte getragen und Herr v. d. Pfordten hat Gelegenheit gehabt, in seiner neuen Stellung zu debütiren. Der bairische Gesandte hat nämlich in der Bundestags-sitzung vom 26. d. eine sehr gewandt geschriebene Erklärung, allem Anschein nach vorher concertirt, überreicht, welche, anknüpfend

an die Worte Preußens, daß es mit seiner ganzen Macht jederzeit da stehen werde, wohn die deutschen Interessen es rufen möchten, in milderer Form der Erwartung Ausdruck verleiht, daß die Initiativen, welche Preußen in Anspruch genommen und welcher Baiern seinerseits mit vollkommenem Vertrauen entgegensetze, nicht ausbleibe. Im Wesentlichen gleichlautend sprachen sich die Gesandten von Hannover, Sachsen, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Baden aus. Der preussische Gesandte begnügte sich, eventuell sich eine fernere Erklärung vorzubehalten. Ob übrigens das Resultat der Sendung des preussischen Generals eine Annäherung Preußens an die Auffassung Süddeutschlands oder umgekehrt Süddeutschlands an die Stellung Preußens zu Wege gebracht, möchte aus der angezogenen Erklärung kaum mit Sicherheit zu entnehmen sein. Thatsache ist es indes, daß man in Paris das Erstere für richtig hält.

Die „Elber. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung, welche in ähnlicher Form auch die „F. V. Z.“ bringt: „Je nach der Entwicklung der Ereignisse scheint die baldige Aufstellung Preussischer Armee-corps in Aussicht zu stehen. Wie die bisherige Haltung Preußens in keiner Beziehung eine herausfordernde war, so würde auch eine solche Maßnahme nur als eine abwehrende beurtheilt werden können. Nach übereinstimmenden Andeutungen würde man sich, falls diese Aufstellung für notwendig erachtet werden sollte, vorläufig darauf beschränken, die betreffenden Truppenkörper eine solche Stellung (nicht an der Grenze) einnehmen zu lassen, daß sie in kurzer Zeit noch etwa bedrohten Punkten befördert werden könnten. Hervorzuheben ist, daß die besagte Maßnahme mit dem bekannten Antrage Hannovers in keiner Weise in Verbindung zu bringen ist. Die Stellung Preußens als europäische Großmacht dürfte für diesen Schritt, wenn er geschieht, wohl vielmehr als maßgebend erachtet werden können. Daß derselbe in jedem Falle den Schutz der Deutsch-nationalen Interessen zum Ziele hat, braucht kaum besonders erwähnt zu werden.“

Bemerkenswerth ist, daß das „Dress. Journal“ vor Kurzem ein rationales Vorgehen, eine sofortige Entsalbung der nationalen Gesamtkraft am Bunde“ besonders im Hinblick auf zwei in Preußen und sonst bestehende bedenkliche Parteien empfahl. Die eine, als eine sonst politisch konservative, wolle zwar von dem Berufe Preußens als Regenerator der deutschen Staaten-Verhältnisse im liberal-konstitutionellen Sinne nichts wissen, aber sie wolle die volle diplomatische und militärische Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter Preußen in der andrühenden kriegerischen Periode. Mit dem Abschlusse dieser Periode würde das behauptete Uebergewicht Preußens auch seinen rechtlichen Ausdruck finden. Eine andere radikalere Partei wolle Umsturz des Bundes durch Preußen, eine Reichsversammlung mit Volksvertretung und preussischer Oberhoheit u. s. w. Diese Parteien könnten durch ein verlängertes Zögern nur an Terrain gewinnen. — Hiernach würden die Motive mancher Regierung nicht ausschließlich der Lage Deutschlands dem Auslande gegenüber entnommen sein.

Die bisher nur vereinzelten Aeußerungen in der deutschen Tagespresse für Aufrichtung einer Volksvertretung neben dem deutschen Bundestage, oder, da dieser eigentlich seit dem 12. Juli 1848 schon nicht mehr zu Recht besteht, überhaupt die Aeußerungen für Begründung einer neuen Bundescentralgewalt mehrten sich von Tage zu Tage.

Stalien.

Aus Neapel, 24. Mai, sind, wie gestern bereits gemeldet, Nachrichten in Marseille eingetroffen, welche über zunehmende Beforgnisse vor einer Palast-Revolution und über den Entschlus des Königs, derselben im Nothfalle mit der Armee entgegenzutreten und hochbedeute Personen festnehmen zu lassen, berichten. Eine Depesche, die aus Neapel in Turin am 27. Mai eingetroffen, meldet, der König habe bei seiner Thronbesteigung eine Proklamation erlassen, worin

er die Regenten-Eigenschaften seines Vorgängers aufzählt, es jedoch vermeidet, über die Richtung seiner eigenen Politik und über seine Auffassung der italienischen Ereignisse Andeutungen zu geben. Die „Times“ bringt aus Neapel, 26. Mai, eine Depesche, wonach in der Hauptstadt des Königreiches beider Sicilien fortwährend Ruhe herrscht; der König Franz II. hatte am Sonntag, 22. Mai, in Caserta seine Thronbesteigung erklärt und die Garnison in Eid genommen; die Beerdigung des verstorbenen Königs Ferdinand fand am Montag, 23., Statt; am 25. leistete die Besatzung der Hauptstadt dem neuen Herrscher den Eid der Treue. Einer Depesche des „Nord“ zufolge will Franz II. streng neutral bleiben, und hat derselbe auch bereits beruhigende Zusicherungen in dieser Beziehung von den Großmächten erhalten.

Zur Charakteristik der Parteien in Neapel wird uns aus Berlin geschrieben: Sonst gut unterrichtete Personen erhalten Mittheilungen aus Neapel, welche die jetzt herrschende Stimmung daselbst als sehr bedenklich schildern. Abgesehen von dem Plane der revolutionären Parteien tritt die Absicht der Königin Wittve, ihrem erstgeborenen Sohne die Krone zu sichern, immer stärker und drohender hervor. Der Herzog von Kalabrien, welcher nach den Gesetzen des Hauses als ältester Sohn des Königs die legitime Anwartschaft auf den Thron hat, ist bekanntlich der einzige Sproß aus der ersten Ehe seines Vaters. Er hat auch bereits die Fügeln der Regierung in die Hand genommen, wird aber von der Rivalität seines Halbbruders, des Grafen Trapani, der im Einverständnis mit seiner Mutter handelt, vielfach bedroht. Thatsache ist allerdings, daß der Herzog von Kalabrien in der allgemeinen Vorstellung des Volkes als „ein halber Kretin“ gilt, und dieses — man weiß hier nicht, ob begründetes oder unbegründetes — Vorurtheil der Masse wird von der Partei der Königin lebhaft genährt. Bekanntlich hat sich der Herzog, der eine etwas verkrüppelte Gestalt hat, erst kürzlich mit einer deutschen Prinzessin, der Schwester der Kaiserin von Oesterreich vermählt. Die Armeesoll zum größten Theile für den legitimen Herzog gestimmt sein; die Massen dagegen schieben ihm einen Theil der Verantwortlichkeit für die Regierungsgeschäfte seines Vaters zu, den er seit einigen Jahren in den Staatsgeschäften unterstützte.

Der Pariser „Constitutionnel“ sagt, daß die Nachricht von der Abreise des Herrn Hudson nach Neapel verfrüht sei; Frankreich und England würden forsahen, in ihren Beziehungen zu Neapel gemeinschaftlich vorzugehen und werde die Rückkehr der beiden Gesandten, wenn sie stattbabe, zu gleicher Zeit erfolgen.

Vom Kriegsgeschauplatz.

Von der eigentlichen Operationslinie der beiden feindlichen Armeen, die von Werzell bis Piacenza reicht, sind keine neueren telegraphischen Meldungen eingegangen. Der jetzt vollständig vorliegende Bericht des österreichischen Befehlshabers über das Gefecht bei Montebello (das übrigens nach der Aufschrift eines franz. Offiziers an den „Schwab. Merkur“ nicht identisch ist mit dem gleichnamigen Orte, von welchem der Marschall Vannes im J. 1800 seinen Herzogstitel erhielt) lautet:

„Ich beziehe mich, über das erste größere Gefecht, welches die Truppen Eurer Majestät in dem gegenwärtigen Kriege geliefert haben, unterthänigsten Bericht zu erstatten. Wie schon aus den ersten unvollständigen Berichten, welche diesem zu Grunde dienen, hervorgeht, haben alle in den Kampf getretenen Abtheilungen des braven Heeres Eurer Majestät glänzende Proben bewährter Tapferkeit und Ausdauer abgelegt. Wie ich bereits unten 19. d. Mts. dem ersten Generaladjutanten Eurer Majestät telegraphisch berichtet habe, ordnete ich am 20. l. Mts. eine größere scharfe Reconoscirung auf dem rechten Ufer an, weil sowohl Kundschafterberichte, als die Wahrnehmungen der längs Sesia und Po aufgestellten Vorposten vermuten ließen, daß der Feind mitarker Macht eine Bewegung über Voghera gegen Piacenza im Schilde führe. In der Nacht vom 19. zum 20. wurden zu diesem Zwecke drei Brigaden des 5. Armeecorps durch Pavia in den Brückenkopf von Vaccarizza dirigirt, in welchem bereits die zum 8. Corps gehörige Brigade Boer als Besatzung sich befand. Ich hatte den FML. Urban, der bereits durch frühere Ereignisse die Gegend zwischen Strabella, Vaccarizza und Voghera kennen gelernt hatte, und zu diesem Zweck schon mit einer Brigade des 9. Armeecorps (FML. Braum) und einer seiner eigenen Referendarien (FML. Schaaffgotsche) zwischen dem Brückenkopfe von Vaccarizza und Brenti stand, für diese Expedition dem 5. Corpscommando untergeordnet. Die vom FML. Graf Stadion commandirte Expedition bestand somit aus der Division Baumgarten (Brigaden Gaal, Bis und Prinz v. Hessen) des 5., Braum des 9. und 2 Bataillonen der Brigade Boer des 8. Corps, sowie aus der durch Truppen der Garnison Piacenza (Regiment Hess) statt daselbst zurückgelassener Theile der eigenen ergänzten Brigade Schaaffgotsche. FML. Stadion hat am 20. Morgens die Vorbereitung zum Angriff begonnen. FML. Urban war auf der Hauptstraße gegen Casteggio vorgezogen, links wahrscheinlich durch das 3. Jägerbataillon das Gesitzge durchstreichend. FML. Baumgarten folgte in der Ebene mit der Brigade Bis gegen Galatina, Brigade Gaal gegen Bobecco. Ihre Reserve 2/1, Bataillone, sowie der Corpsartillerietrain rückten nach Bardianello. Die Brigade Prinz v. Hessen bildete den rechten Flügel und marschirte über Verroa auf Branduzzog. FML. Stadion hatte angeordnet, daß aus dieser Aufstellung, welche beiläufig um 11 Uhr erreicht war, gegen Mittag der Angriff beginnen sollte, und zwar sollte FML. Urban die Dorschalten Casteggio und Montebello nehmen, um von da eine Basis zur weitem Bedrohung Vogheras zu gewinnen und so den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen. FML. Gaal sollte FML. Urban als Reserve folgen. FML. Urban drang, als der Feind Montebello schnell verlassen hatte, über diesen Ort hinaus bis Genestrello vor, fand dort überlegenen Feind und blutigen Widerstand, welchen jedoch die tapferen Jäger des 3. und 4. Bataillons der Regimente Hess und Dom Miguel mühevoll besiegten und trotz namhaften Verlustes bald Herren der Höhe und des Gebirges bei Genestrello waren. Der Feind entwich aber bald eine solche Uebermacht und verfiel sich selbst noch fortwährend durch Fußsüße mittelst der Eisenbahn, daß FML. Urban und die mittlerweile zu seiner Unterstützung nachgerückte Brigade Gaal mit großen Verlusten, aber heldenmüthigen Kämpfen, nach Montebello zurückgedrängt wurden. Nach Casteggio rückte FML. Stadion mittlerweile die Brigade Bis und auch die Brigade Hessen näher an den rechten Flügel der Feindschlucht gezogen. FML. Gaal, den General Braum mit 1 Bataillon Hess und 1 Bataillon Habsburg verstärkte, entwickelte nun der Feind eine stets wachsende Uebermacht. Nach hartnäckiger Gegenwehr wurde Montebello getäumt. Der Feind durch noch größere Verluste und durch die gute Stellung der Truppen, sowie durch die vorbereitete Referendarienstellung der Brigade Bis im Thalle gehalten, versuchte nicht weiter und das Corps erweichte, nachdem es schon in Casteggio ziemlich unbesiegt blieb, Nachts den Brückenkopf und wurde am 21. früh ans andere Ufer gezogen.

Wie aus den verschiedenen, noch immer nicht vollständigen Berichten hervorgeht, haben bei Genestrello unter FML. Urban das 3. Jägerbataillon, das 3. Bataillon Dom Miguel, 2 Bataillone Habsburg und das Grenadierbataillon Hess, 2 6pündige Geschütze und 4 12pündige des 8. Regiments und eine Division Haller Sularen geschossen. Dort war der Kampf am blutigsten, die Verluste am größten. Die feindliche Uebermacht dreifach. Bei Montebello lockten 2/1, Compagnie Habsburg, Grenadier- und 1 Bataillon dieses Regiments, das 2. Bataillon Hess-Infanterie, 2 Bataillone Erzherzog Karls-Infanterie, das Piccone Grenzbatallion, 1 Escadron Haller Sularen, 4 6pündige Geschütze und 2 12pündige. Von den bei Genestrello engagirt gewesenen Truppen kam ein großer Theil auch bei diesem Rückzugegefechte gegen eine noch immer doppelte Uebermacht zum Kampfe. Prinz von Hessen commandirte das Regiment Guloz, 1 Bataillon Jodel, 4 12pündige Geschütze, 3 Escadrons Sicilischen Mlanen. Bei Calababbio, Cajone-de-Lausi kam es zu Gefechten. Es kam mehrmals zu jenen schönen Fällen, wo Infanterie mit dem Sabonet gegen Cavallerie anstürmte und siegte, zu jenen das Kennzeichen des vortrefflichen Infanteristen bildenden Momenten, wo im leichten Augenblicke 30 Schritte vor der Attacke die erste Salve erschallt; Sularen und Mlanen wetteiferten in der richtigen Wahl der jeder Uebermüthigen Fechtart; die Artillerie fuhr ganz nahe an den Feind vor und wirkte dann um so fürchterlicher, verringerte aber dadurch auch die eigenen Verluste. Es ist auffallend, wie wenig Geschützverwundungen bei uns vorgekommen sind; der Feind überschoss fast überall den nahen Gegner. Sehr gut schoß die feindliche Infanterie. Seiner Cavallerie wird ein minder günstiges Urtheil zu Theil. Sie erlag überall unsern Sularen und Mlanen und wich jedem ernstern Angriffe aus. Die beiliegende Verlusteangabe wird ergänzen, was in vorstehendem Berichte über die mehr oder mindere Mitwirkung am wirklichen Kampfe bei den einzelnen Abtheilungen nur oberflächlich angegeben ist. Der Kanonendonner hatte auch den mit einem Theile der Brigade Rehmader bei Brenti gestandenen FML. Grenetville gegen Casteggio gerufen. FML. Stadion ließ ihn bei Borgo-S. Giulietta eine Stellung nehmen, um die Brigade Bis, welche den Rückzug zu decken berufen war, erforderlichenfalls aufzunehmen. Aus der Relation geht hervor, daß keine Verfolgung stattfand, daher FML. Grenetville ebenfalls noch nach Strabella zurückging. Die rechte Flanke war während Vorrückung und Rückzug mit gleicher Umsicht und Entschlossenheit von FML. Prinz Hessen besetzt.

Vom Feinde scheint das ganze Armeecorps des Marschalls Baraguay d'illiers und eine piemontesische Brigade gegenübergestanden zu sein. Angehört waren 12 Infanterieregimenter, einige Jägerbataillone und 1 Cavallerieregiment Franzosen und 1 Brigade und das Cavallerieregiment Novara Piemontesen wirklich im Kampfe, die Reserviren zahlreich und im festen Bachein. FML. Stadion giebt die Zahl des feindlichen Gegners auf mindestens 40,000 Mann an. Die aus der Reconoscirung gemachte Wahrnehmung, welche meine gegenwärtige Stellung als richtig bestätigt, betrachte ich daher als ein höchst lobendes Resultat der Unternehmung, trotz der großen Opfer, die gebracht wurden.

Ich erwarte die Detailrelation noch zur Stunde. FML. Graf Stadion hebt vorläufig die Tapferkeit aller im Gefechte gestandenen Truppen hervor. Die Regimente Erz. Karl, Hess, Dom Miguel, Habsburg, Guloz, Haller Sularen und das 3. Jägerbataillon, überhaupt alle in den Kampf gekommenen Truppen haben schöne Märfte in ihre und Oesterreichs Kriegsgeschichte gesetzt. Ich unterlasse es, Eurer Majestät schon jetzt die Namen der Führer zu nennen, die sich hervorgethan, da ich früher die Detailberichte der einzelnen Truppenkörper erwarten will. Leiber hat der glorreiche Kampf große Opfer gekostet. Nach Pavia wurden 600 Verwundete, worunter über 20 Offiziere, geschafft. Major Büttner des Generalstabes, der eben in besonderer Mission in Vaccarizza war und sich dem Zuge angeschlossen, Major Cantes des 3. Jägerbataillons sind gefallen, Oberstlieutenant Spielberger und Major Piets von Erzherzog Karls Infanterie werden vermißt, sind aber wahrscheinlich todt, jedenfalls schon verwundet auf der Wahlstatt geblieben, FML. Braum ist bliesirt. Ich werde nicht erz mangeln, Eurer Majestät ebendens die Detailrelation zu überreichen, kann aber schon jetzt mit Stolz ausprechen, daß Geseß und Tapferkeit der Truppen der allerhöchsten Gnade Eurer Majestät sich würdig bewiesen haben und daß sie auch fernem den Beifall ihres erhabenen Kaisers und Kriegsherrn als den höchsten Lohn zu glänzenden Thaten betrachten werden. Armees-Hauptquartier Garlasco, am 23. M. 1859. G. Gulati, m. p. FML.

Angeschlossen ist die Verlufliste mit namentlicher Angabe der Offiziere, soweit die Ermittlungen bis dahin beendet waren. Wie bereits gemeldet, sind im Ganzen verwundet 718, todt 294 Mann; als vermißt werden 283 Mann angegeben. Die „Wiener Ztg.“ fügt hinzu, daß der Kaiser an den Grafen Gyalui in Garlasco eigenhändig die Worte richtete: „Ich danke Ihnen braven Truppen für ihre ausgezeichnete Tapferkeit bei den Gefechten von Montebello.“ Zugleich erging an den Grafen Gyalui die Befehlung, die Namen der Gefallenen oder Verwundeten bis zum Gemeinen unverzüglich aufzeichnen und in das Land ihrer Heimath gelangen zu lassen.

Die Kanonade bei Candia, wie überhaupt die Vorgänge an der unteren Sesia sind noch immer in Dunkel gehüllt. Während die turiner Büllentins diesen Vorgang fortwährend mit Stillschweigen übergehen, sieht die „Wiener Ztg.“ welche denselben zur Sprache gebracht hat, sich durch eine „während des Telegraphirens erfolgte Unterbrechung der Feld-Telegraphenlinie zwischen Garlasco und Pavia“ in der Lage, von der Depesche bloß die erste Hälfte mittheilen zu können. Der Schluß der Depesche, der Aufschluß ertheilen soll, ob die Piemontesen auf rechte Sesia-Ufer zurückgetrieben wurden oder nicht, ist gerade das Wichtigste; auch würde es von Interesse sein, zu erfahren, wodurch eine Unterbrechung des Feld-Telegraphen zwischen Garlasco und Pavia erfolgte, die mindestens 24 Stunden gedauert haben muß. Der Stand der Dinge an der Sesia ist gerade in diesem Augenblicke so wichtig, weil er auf die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, daß Garibaldi's Vordringen in die Lombardie von den Verbündeten kräftig und nach unterstütz werde, wesentlich, wenn nicht gar entscheidend, einwirken wird. Garibaldi's Vorgehen wird in Paris vielfach getadelt, da man fürchtet, derselbe werde abgebrochen werden; doch steht zu vermuten, daß er auf Befehlung aus dem Hauptquartier in Desimiano gehandelt und daß Victor Emanuel im Plane hat, ihm über den Ticino zu folgen. Wenigstens heißt es seit mehreren Tagen schon, Victor Emanuel wolle bei Casale über den Po gehen, um Vigevano zu erreichen und in jener Gegend den Ticino zu passiren. Nach Angabe eines pariser Correspondenten der „Independance“ hatte der König von Sardinien bei dem Dorfe Gravello, das auf dem rechten Ufer der Sesia liegt, den Versuch gemacht, eine Brücke über den Fluß zu bauen, die Oesterreicher, die in Pallegi mit einem Raketen-Park standen, hätten das Unternehmen verhindert, und auch Ciabini, der in Borgo Werzell seinen Fuß gefaßt, hätte den Oesterreichern gegenüber, die nicht weichen wollten, einen harten Stand.

Während seit den Tagen des 20. und 21. Mai auf der Hauptlinie nichts Erhebliches vorgefallen, ist von den Neben-Angriffslinien der franco-italienischen Armee nichts Unwichtiges zu melden. Bei Pistoja in Toskana wird nach Berner Depeschen ein Lager für 15,000 Fran-

zosen gebildet, die jedenfalls dazu bestimmt sind, im Verein mit der von Uloa kommandirten toskanischen Armee, unter dem Oberbefehl des Prinzen Napoleon, gegen die österreichische Aufstellung in den Herzogthümern zu operiren. In Modena veranzelten sich die Desferreicher bekanntlich bei Brescello am Po. Vistofa, das nordwestlich von Florenz liegt, ist eine Stadt von 12,000 Einwohnern und wird vertheidigt durch eine Citadelle.

Auch in Parma, wo bekanntlich durch eine Contrerevolution die frühere Regierung zurückgerufen wurde, hat eine Bewegung stattgefunden. Ein turiner Bulletin vom 28. Mai, Morgens, berichtet: „Die parmesanische Lunigiana hat sich zu Gunsten des Königs Victor Emanuel erhoben; der General Ribotti ist mit toskanischen Truppen vom Geniecorps und von der Gensd'armie in Parma eingerückt; die Bevölkerung hat denselben mit Jubel und dem Rufe: „Es lebe der König! es lebe die italienische Unabhängigkeit!“ bewillkommt. Die parmesanische Lunigiana bildet den südlichen Theil des Herzogthums; ihr Hauptort ist Pontremoli, an der Magra, mit 11,000 Einwohnern und einer Citadelle. Der Stand der Dinge war im Herzogthum Parma von Anfang an ein sehr bedenklicher. Unter den Offizieren herrschte keine Einigkeit, und was die Stimmung des Landes anbelangt, so scheint hier wie in Modena die Treue nur so weit zu reichen, wie die Furcht vor österreichischen Bayonetten. Da diese, je weiter von der Po-Ebene ab, desto schwächer wird, so haben die Sübprovinzen von Anfang der Kriess an sich zweifelhaft bekommen. — Nach einer Mittheilung des Pariser „Pays“ haben die Desferreicher, 50,000 Mann stark, Piacenza verlassen und sind in die Lombardie zurückgegangen. Piacenza liegt bekanntlich auf der rechten Po-Seite, im Herzogthum Parma. Diese Nachricht, wenn sie sich bestätigt, würde beweisen, daß Gullai in Folge der Bewegungen am Comer-See die Adria-Linie stärker zu besetzen beschloßen habe.

Während das Gefecht bei Montebello sich mehr und mehr als eine glänzende, aber erfolglose Waffenthat herausstellt, sind in Italien und Frankreich Aller Augen auf Garibaldi's kühnen Marsch gerichtet. Eine Haupt-Schwierigkeit für Operationen an den Seen bestand in dem Umfange, daß der Lago Maggiore von einer österreichischen Dampf-Flotille beherrscht wurde. Als Garibaldi daher auf Varese rückte, galt es zunächst, die Ufer des Sees zu insurgiren, damit jene Dampfer von den Bevölkerung zurückgetrieben, ausgehungert und bei erster, besser Gelegenheit genommen würden. Bis jetzt haben die Dampfer tapfer Stand gehalten, aber es wird bereits gemeldet, daß die Bevölkerung mit denselben in Kampf gerathen sind und daß der Dampfer Nadechy sich vor Canobbio vor den Augen der National-Garde und des Mauth-Solbaten-corps zurückziehen mußte. Auch scheint es einer von Garibaldi nach Laveno abgeschickten Abtheilung von Alpenjägern gelungen zu sein, sich des österreichischen Forts Laveno am Lago Maggiore, das mit 28 Kanonen ausgerüstet ist, zu bemächtigen. Während jene Abtheilung nach Laveno sich in Bewegung setzte, nahm Garibaldi bekanntlich bei San Fermo, unweit Varese, eine feste Stellung, ließ sich hier von den Desferreichern angreifen und verfolgte die erlangten Erfolge, um Como zu erreichen, wo er mit Jubel empfangen wurde, jedoch sich sofort auf neue Gefechte mit in Camerlata zusammengezogenen 6000 Mann österreichischer Truppen gefaßt machen mußte. Das turiner officielle Bulletin vom 28. Morgens berichtet, daß Garibaldi, „obgleich er in seinen Stellungen zu San-Fermo viele Officiere, sowohl Tode wie Verwundete, verloren, seine Vortheile dennoch verfolgt und einen Theil seiner Truppen nach Como vorgeschoben habe, während die Desferreicher noch immer in Camerlata ständen.“ Camerlata liegt eine Meilende südlich von Como und bildet die nächste Station auf der Bahn vom Comer-See nach Mailand, doch scheint der Zustand schon im Rücken dieser österreichischen Streitkräfte thätig zu sein, da bereits aus Lugano, d. 27. Mai, telegraphirt wird: „Die Eisenbahn und der Telegraph zwischen Camerlata und Mailand sind zerstört.“ Eine Depesche aus Lugano vom 28. Mai fügt hinzu: „Gestern Abends ist General Garibaldi nach einem hitzigen Gefechte, das von 5 bis 8 Uhr dauerte, in Como eingerückt. Man schlägt sich in Camerlata, wo die Desferreicher sich zurückgezogen haben. Alle Dampfer (uns wurde gestern aus Bern gemeldet: „die Dampfschiffe auf dem Comer-See“) sind in den Händen der italienischen Patrioten.“ Eine Depesche des „Nord“ aus Paris, d. 28. Mai, Abends lautet: „In dem Gefechte bei Como hat Garibaldi den Desferreichern mehrere (unsere Depesche sagte genauer: „zwei“) Kanonen abgenommen und viele Gefangene gemacht; die Desferreicher sind auf dem Rückzuge. Garibaldi wird alsbald eine Verstärkung von mehreren Bateriaen Artillerie erhalten.“ Letztere Meldung scheint jedoch mehr auf einem Wunsche, als auf einer Thatfache zu beruhen, denn so lange das Niel'sche Corps seinen Uebergang über den Ticino nicht bewirkt und das sardinische unter König Victor Emanuel sich nicht des nördlichen Theiles der Lomellina bemächtigt hat, schwebt Garibaldi's Unternehmen in der Luft. (R. 3.)

Die eidgenössischen Truppen haben jetzt folgende Stellungen im Canton Tessin inne: Die Brigade Dit steht in Agno zum Schutze der Tressanlinie, die Brigade Gonzenbach in Mendrisio, das Hauptquartier ist in Lugano mit Bataillon Nr. 28 (St. Gallen), das Halbbataillon Nr. 75 (Uri) ist in Taverno. Das Bataillon Nr. 8 (Tessin) ist mit dem Brigadefstab Hubert-Saladin in Bellinzona.

Aus Messina, 22. Mai, wird gemeldet, daß die französischen Kreuzer im adriatischen Meere eine große Thätigkeit entfalten und bereits 12 Prisen nach dem Hafen von Messina gebracht haben, um dieselben von dort nach französischen Häfen zu bringen. Auch aus Syra, 21. Mai, wird berichtet, daß Admiral Lavand, der dort vom Piräeus an Bord der Pomone eintrat, seine sämtlichen leichten Kriegsschiffe nach dem adriatischen Meere abgeschickt habe, um Tagd auf

österreichische Schiffe, welche fälschlich die hellenische Flagge führen, zu machen. — Laut Nachrichten aus Korfu, 20. Mai, die in Triest eingetroffen sind, kreuzen 60 französische Kriegsschiffe im Mittelmeere, im adriatischen Meere und in den levantinischen Gewässern. Bei Korfu selbst lag eine Kanonierschaluppe. — Die „Times“ meldet, daß sich 6 österreichische Schiffe nach Gibraltar geflüchtet haben.

Frankreich.

Paris, d. 27. Mai. Obgleich der Krieg kaum begonnen hat, so enthält doch das „Pays“ heute einen Artikel, um zu beweisen, daß der Friede wohl nicht so lange auf sich warten lassen wird, als viele Leute glauben. Es zweifelt keinen Augenblick daran, daß die Desferreicher sich entweder gutwillig oder gezwungen in ihre Festungen zurückziehen werden, und dann fast die ganze Lombardie von dem fremden Joche befreit sei. Das Land werde dann eine nationale Organisation erhalten und die italienische Fahne fast auf allen Punkten wehen. Man brauche dann die Desferreicher nur noch aus ihrer letzten Zufluchtsstätte zu verjagen. Dieses Resultat erreicht, müsse Desferreich nachgeben, und wenn es dieses nicht wolle, so werde es von Europa, das den Krieg gewiß nicht verlängern wolle, dazu gezwungen werden. In wie weit diese Hoffnungen begründet sind, muß dahingestellt bleiben. In Paris giebt es aber noch immer viele Leute, die an eine baldige Beendigung des Krieges glauben. — Was die Stellung Rußlands in dem gegenwärtigen Kriege betrifft, so erfährt man darüber nichts Bestimmtes. Nicht ohne Bedeutung in dieser Beziehung ist folgende Nachricht, die das halbamtliche „Pays“ einer Privat-Correspondenz aus Athen entnommen haben will. „Bei dem Abschieds-Diner“, sagt dasselbe, „welches man dem Großfürsten Konstantin in der genannten Stadt gab, erregten allgemeine Begeisterung folgende Worte: „Dem Siege der verbündeten Heere“ und „Dem Bündniß Frankreichs und Rußlands!““

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Mai. Der Globe verlangt, daß England sich waffne, um seine Macht im rechten Augenblicke geltend machen zu können. „Aber es möge bestimmt gesagt sein, daß unsere Macht nicht zur Verfügung steht, um Territorial-Bestimmungen aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen, die bloß von Diplomaten ausgenommen sind und durch keine moralischen Bande oder irgend eine Anziehungskraft zusammengehalten werden.“ Das dürften allerdings die Grundzüge sein, von welchen sich die Whigs leiten lassen würden, wenn sie wieder zur Herrschaft gelangen sollten. Ihre Häupter haben bei jeder Gelegenheit die italienischen Provinzen Desferreichs für einen Besitz erklärt, von dem es mehr Schaden als Nottzeil habe, und für eine Quelle ewiger Unruhe für ganz Europa. — Der „Advertiser“ ist mit der Tendenz und dem Resultate des Neutralitäts-Metings in der City nicht einverstanden und nicht zufrieden. Kein einziger Redner habe den Hauptpunkt hervorgehoben, daß die Neutralität, um respektirt zu werden, bis an die Zähne bewaffnet sein müsse, und der Hauptredner (Kossuth) habe sogar in einem höchst lächerlichen Tone des Verrathens von den Plänen Rußlands und L. Napoleons, dieses großen Mephistopheles von Europa, gesprochen. Neutralität heiße doch wahrlich nicht so viel wie ein Vorlag, sich unter allen Bedingungen mit Füßen treten zu lassen. England könne gewiß nicht das Schwert in der Scheide behalten, wenn ein Angriff auf die Türkei oder Deutschland geschähe. Man brauche nur die Fißern der englischen Ausfuhr nach Deutschland anzusehen, um dies zu begreifen! — Kossuth zieht als Neutralitäts-Prediger durchs Land, sprach vorgestern zu einer großen Versammlung in Bradford, und begiebt sich von dort zu gleichem Zwecke nach Glasgow. Dem „Advertiser“ zufolge beabsichtigt Kossuth, in 8 oder 10 Tagen England zu verlassen, um sich nach Ungarn zu begeben. (!) Wäre es jedoch gehe er mit der vollen Genehmigung des Königs von Savinien und Louis Napoleon's nach Genua, um mit Klapka und anderen ungarischen Offizieren, die ihn dort erwarteten, die nöthigen Maßregeln zur Abschüttelung der österreichischen Herrschaft und zur Wiederherstellung der ungarischen Unabhängigkeit zu verabreden. — An die ministeriellen Mitglieder des Parlaments ist ein Circular erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, möglichst zahlreich der Eröffnungssitzung beizuwohnen, da ein Amendement zur Antwortadresse auf die Thronrede beantragt werde.

London, d. 29. Mai. (Tel. Dep.) Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm besuchte gestern die Ausstellung der Aquarellen, stattete sodann ihrer Großmutter, der Frau Herzogin von Kent, einen Besuch ab und begab sich darauf mit ihren Erlauchten Eltern zur verwitweten Königin Amelia von Frankreich nach Richmond.

Ägypten.

Aus Alexandria, 14. Mai, ist über Marseille die Nachricht eingetroffen, daß daselbst, bei Abfahrt italienischer Freiwilliger an Bord des Byzantin, große Kundgebungen zu Gunsten der italienischen Unabhängigkeit erfolgt sind, wobei auch Herr von Lessps eine kräftige Anrede an die Freiwilligen hielt.

Ostindien.

Aus Kalkutta vom 26. April wird berichtet, daß im Königreiche Audh neue Aufstände ausgebrochen sind. Insurgentenhaufen zeigten sich in der Gegend von Rutterpore und andere in der Nähe von Torlewar. Zwischen Garwa und Fyzabad sind zahlreiche Rebellen vorhanden, und darunter viele Sipahis. Rena Sahib und die Begum stehen in Bootwel an der Spitze eines nicht unbedeutenden Corps. Der Distrikt Megapore wurde von Insurgenten, die sich in großer Anzahl am rechten Ganges-Ufer zeigten, besetzt.

Bekanntmachungen.

Verkauf einer Villa.

Meine neben dem Dessauer Bahnhofs neuerbaute, geschmackvoll und komfortabel eingerichtete Villa bin ich geneigt zu verkaufen oder zu vermieten.

Fr. Reidigk in Dessau.

Kirschen-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern Burg- und Kirchschneidungen gehörigen diesjährigen Süß- und Sauer-Kirschen am Neidecksberge und übrigen Anlagen sollen Dienstag

den 7. Juni c. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Burgschneidungen, am 25. Mai 1859.

4 Stück fette Ochsen,
8 „ dgl. Kühe,
120 „ dgl. Hammel,
9 „ dgl. Schweine
sollen den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr auf meinem Gute in Neuhlig meistbietend verkauft werden; Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Neuhlig, d. 25. Mai 1859.

W. Wittmann.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, im Geschäft erzogen, sucht in einem reinlichen Verkaufsgeschäft ohne große Ansprüche ein baldiges Engagement; so auch eine perfekte Kochmamsell, welche mit den besten Zeugnissen ihre Fähigkeit belegen kann. Auch mehrere militärische Hofmeister und Bedienten werden nachgewiesen durch das conc. Vermietungs-Comtoir der Wittwe Kupfer in Merseburg. Und 7 Köchinnen finden gute dauernde Stellen daselbst.

Einen Lehrling sucht das Rittergut Hiltenschwenda bei Stolberg unter annehmbaren Bedingungen. In frankirten Offerten Näheres bei
C. Staffelfein
in Mansfeld.

Ein Dekonomie-Verwalter, welcher militärfrei und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht sofort andernw. Stelle. Näheres bei
J. G. Otto in Leipzig, Münggasse 3.

Ein tücht. Commis (Materialist) sucht Stelle. Gef.Adr. K. 9 poste rest. Leipzig.
Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 $\frac{1}{2}$. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei
Carl Haring, Reunhäuser Nr. 5.

Fernröhre u. Operngucker

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- u. Auslandes, empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß-schleischen und weißen, mit röhlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr

Herrn Ferdinand Voigt in Halle Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Sanewald in Quedlinburg.

Horn- und Hornabfälle

in festen Stücken, schafswollene Habern, Filz- und Pelzabfälle kauft fortwährend die chemische Fabrik in Dehmitz bei Wurzen und C. G. Sandig in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Reisekoffer von den verschiedensten Größen empfiehlt in größter Auswahl billig und vorzüglich gut gearbeitet

Richard Pauly, Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.

2 braune Pferde mit elegantem Geschirre und halbverdecktem Wagen stehen zu verkaufen auf fremde Rechnung in dem Gasthaus „zum Schützen“ bei Hrn. Pinkert in Weissenfels.

Schmeerstraße L. Gundermann

empfiehlt zu billigen Preisen, als:

Kattun-Kleider	zu 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$	—	das Kleid
bito mit Kanten	1 15	6	
Halbwollene Kleider	1 22	6	
Chine-Kleider	2	—	
Zaconnet-Kleider	1 20	—	
bito mit Kanten	1 20	—	

Preise fest.

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Weintraube.

Mittwoch d. 1. Juni

Grosses Extra-Concert

vom vollständigen Hall- Stadtorchester.

Zur Aufführung kommt:

Nebelbilder, Tongemälde v. Lumbye und

Charivari (4r Theil) v. Zulehner (Schöne Geister begegnen sich).

Anfang 4 Uhr.

E. John.

Gr. fette Limb. Käse,
à St. 4—5—6 $\frac{1}{2}$, erstere 8 St. pr. 1 $\frac{1}{2}$;
Emmenth. Schweiz. Käse,
großlöchrig, fett und sehr saftreich, in Kübeln, einzelnen Laiben und ausgeschnitten offerirt billigst
Julius Riffert, alte Post.

Simbeersaft in Zucker eingefocht und
Simbeer-Limonaden-Ofenz, Raumburger u. Mansfelder Weißweine, Nappelwein empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Frischer Maitrank
bestens und billig bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag den 31. Mai:

Concert.

Anfang 3 Uhr, E. John.
Die Wochenconcerte finden von jetzt ab Dienstag und Donnerstag statt.

Paradies.

Heute Dienstag den 31. Mai:

Concert.

Anfang 7 Uhr. E. John.

Mittwoch den 1. Juni von 4 Uhr ab Concert im wilden Busch bei Rothenburg, wozu ergebenst einladen

Jung & Waag.

Auf dem hohen Petersberge.
Zum Himmelfahrtstage ladet zum Concert und Ball freundlichst ein
Wohde.

Schlettau.

Zum Himmelfahrtstage, den 2. Juni, ladet zum Concert und Ball freundlichst ein
C. Pöhl.

Dienstag den 24. Mai beim Abendessen im Stadtschießgraben ist ein feidener Regenschirm mit Eisengestelle vertauscht; ich bitte selbigen recht bald umzutauschen beim Castellan Daage.

Den 28. Mai 1859.

Unserm Leichnam zu seinem Hochzeitstage ein donnerndes Hoch!
Die Reunion.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Wittmann, von einem gesunden Jungen beehrt sich hiermit anzuzeigen
F. Beyer.
Halle, den 28. Mai 1859.

Marktberichte.

Berliner Börse vom 28. Mai. Die Stimmung der Börse war heute entschieden günstiger und alle Course, sowohl von Eisenbahn-Actien als Fonds und Speculations-Effekten stellten sich wesentlich besser als gestern.

Magdeburg, den 28. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 57 1/2
Roggen — — — — — 56
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Ital. 26 1/2 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 27. Mai.
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 22 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 27 1/2 $\frac{1}{2}$.
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$.
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 12 1/2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$.
Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$.
Rübsl pro Centner 14 $\frac{1}{2}$.
Leinöl pro Centner 14 $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 28. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 53 — — — — — 55 $\frac{1}{2}$ Gerste — — — — — 30
Roggen — — — — — 30 — — — — — 33 1/2 $\frac{1}{2}$.
Rüböl, der Centner 26—26 1/2 $\frac{1}{2}$.
Raff. Rübsl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$.
Leinöl, der Centner 12 1/2—13 1/2 $\frac{1}{2}$.
Rübsl, der Centner 13 1/2—13 1/2 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 30. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
an Unterpegel:
den 28. Mai Abends 2 Fuß 11 Zoll,
den 29. Mai Morgens 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 28. Mai Vorm. am alten Pegel Nr. 0 und 2 Zoll,
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 28. Mai Mittags: 8 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 28. Mai. C. Braune, Derlpaat, v. Gamburg n. Budau. — A. Voigt, Bretter, v. Spandau n. Schönebeck. — B. Göhre, Rühlsol, v. Lieve n. Bernburg. — A. Wolter, Stabholz, v. Spanbau n. Budau. —
Niederwärts, d. 27. Mai. A. Wille, Schiffbauholz, v. Dessau n. Stettin. — Den 28. Mai. F. Eber, Bretter, v. Weischen n. Magdeburg. — B. Lucas, Gypsstein, v. Weischen n. Magdeburg. — J. Grätschel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuf. — Magdeburg. — F. Schuster, Brennholz, v. Greinitz n. Neuf. — Magdeburg. —
Magdeburg, den 28. Mai 1859.
Königl. Schlettensamt. P. a. e.

Schwurgerichtshof in Halle, Am 28. Mai.

In der heutigen Sitzung wurden als Geschworene ausgelost die Herren Rentier Brauer, Agent Schilling, Erblicher Viehwärter, Kreisgerichts-Sekretär K. v. den, Rentier Hornickel, Stäbelfabrikant Kuge, Stützenschreiber Zobel, Kaufmann Werner, Ober-Postsekretär Glement, Major v. Kleist, Zuckersabrikant-Inspektor Kommallein, Kaufmann Wilke.

Auf der Anklagebank saßen der frühere Post-Büreaudirektor Friedrich Franz Soubisch, 31 Jahr alt, evangelisch, und dessen Ehefrau Marie Sophie geborene Geritz, 35 Jahr alt, aus Halle, beide bisher unbestraft. Ersterer ist angeklagt, Ende des Jahres 1858 und Anfang des Jahres 1859, während er beim Königl. Postamt zu Halle als Büreaudirektor fungirte, mehrere dem Postamt anvertraute Briefe erwidert und unterschrieben, mehrere dem Postamt anvertraute Briefe Papiergeld zum Betrage von mindestens 11 Thalern gestohlen zu haben; ferner während er hier mit dem zum Tode verurtheilten Hofe und dem wegen mehrerer Diebstahls-anklagen hiesiger aus Zehnjah gefangen lag, aus dem Gefängnisanstalt des hiesigen Kreisgerichts am Abend des 10. April 1859 mit diesen beiden Gefangenen verhandelt, nach ausgetreten zu sein und dabei gegen den Gefängniswärter Schulze Gewalt verübt zu haben. Die verheißene Gehalt für angeklagt, das von ihrem Ehemann gestohlene Papiergeld, obwohl sie wusste, daß solches gestohlen war, an sich gebracht und verausgabt zu haben. In ersterer Hinsicht wiederholte Soubisch seine früheren Geständnisse, daß er zu drei verschiedenen Malen, während seines Dienstes beim hiesigen Postamt, Briefe geöffnet und den undeclarirten Inhalt derselben von 5, 3 u. 2 Thalern an sich genommen und Gewerdt und Briefe dann vernichtet habe. Wenn gleich dadurch noch nicht seine ganze verbrecherische Thätigkeit dargelegt worden zu sein scheint, so beugnete sich doch der Staatsanwalt, im Einverständnis mit dem Gerichtshof bei diesem Geständnisse zur Feststellung der angeklagten Vergehen und wurde daher hier die Meinung der Geschworenen nicht nötig. Die Frau Soubisch gestand ein, daß ihr Mann Papiergeld mehrere Male nach Hause gebracht und dieses in die Kommode gelegt, wo überhaupt ihre Kasse gewesen. Aus Noth und als das Gehalt ihres Mannes zu Wirtschaftsausgaben verbraucht worden sei, habe sie auch einiges Geld von dem durch ihren Ehemann gebrachten genommen und verausgabt. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Kriebler, war der Ansicht, daß in diesen Handlungen nicht der Thatbestand der Hehler, wie denselben der §. 287 des Strafgesetzbuchs definiert, enthalten sei, es insbesondere am objectiven Thatbestande fehle und beantragte deshalb auch, unter Einwirkung auf das Unglück, welches über seine Klientin und deren fünf unermöglichte Kinder unverkündeter Weise gekommen sei, das Nichtschuldig, welches auch von den Geschworenen ausgesprochen wurde. In Betreff des Vergehens der Meuterei bestritt Soubisch, daß er sich bei seiner Flucht aus dem Gefängnisse an dem Gefängniswärter Schulze veranlassen, insbesondere diesen bei der Heftung des Gefängnisses an jenem Abend in's Geheiß gestiftet und niedergeworfen habe. Dies habe vielmehr Hofe gethan, er sei nur, als er den v. Schulze auf der Erde liegen gesehen habe, von seinem Lager aufgesprungen, nach der Thür der Zelle geeilt und habe dann mit Hofe und Fischer gemeinschaftlich die Flucht ergriffen, weil diese ihn vorher durch lebensgefährliche Drohungen dazu gezwungen hätten.

Die vernommenen Zeugen, Gefängniswärter Schulze und dessen damaliger Begleiter bei der Heftung, Gefangenener Fischer aus Demitz, bekundeten, daß, während ersterer bei Heftung der Zelle, in welcher Hofe, Fischer aus Zehnjah und Soubisch sich befinden hatten, sich gebüht habe, um das Schloß an der Thür des Hofe zu revidiren und Fischer von Demitz ihm gelauscht, alle drei Gefangene von ihrem Lager aufgesprungen seien und im Nu sie beide überwältigt und hingeworfen worden seien; wer aber die einzelnen Thätlichkeiten an ihnen vorgenommen, darüber konnten sie keine Auskunft geben. Soubisch habe im Rücken des Schulze sein Lager geholt und Hofe und Fischer auf der entgegengelegten Seite. Es sei daher wohl möglich, daß Soubisch von hinten auf Schulze zugegriffen sei, aber mit Gewißheit können sie dies nicht bekunden. Der auf Antrag des Vertheidigers, Justiz-Rath Schede, herbeigeholte, inzwischen ebenfalls wieder eingelangene Fischer aus Zehnjah bekundete, daß weder er noch Soubisch sich activ benommen hätten; Hofe hätte vielmehr allein den Schulze und dessen Begleiter überwältigt; Soubisch habe an der Flucht freiwillig Theil genommen und ihnen bei derselben den Weg gezeigt, auch durch Abweisung des Aufsehens von seinen Stiefeln dem Hofe dadurch ein Instrument zum Sprengen des Schloßes an seiner Zehnjah schelle in die Hand gegeben. Soubisch giebt schließl. dies auch zu.

Auf Grund dieser Thatfachen verurtheilte der Staats-Anwalt, daß nicht bloß einfache Meuterei durch Zusammenrottung mehrerer Gefangenen, Bedarfs gewaltamen

Ausbruchs aus dem Gefängnisse vorliege, sondern schwere Meuterei, nämlich mit Gewaltthätigkeit gegen den Gefängniswärter. Der Vertheidiger hielt letzteres Moment für Meuterei gegen Hofeisch auszusprechen. Nach dem Besume des Präsidenten, durch den auch den Geschworenen eine klare Darstellung der Dertlichkeit gegeben worden war, zogen sich die letzteren zurück und veründerten nach einer halben Stunde, Zusammenrottung mit andern Gefangenen Schulze, dagegen nicht erwiesen sei, daß dieser selbst Gewaltthätigkeiten gegen eine Person verübt habe. Der Staats-Anwalt beantragte daher wegen Vergehens im Amte, Diebstahls und Meuterei 1 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr gegen den Hofeisch; der Gerichtshof ging aber über diesen Antrag noch hinaus und erkannte auf 2 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahr. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen, nachdem der Präsident den Geschworenen seinen Dank für ihre Wahrhaltung und beweisene Ausdauer gesagt hatte.

Die in der vor. Nr. mitgetheilte Nachricht, wonach der 11jährige Hanbarbeitersohn Carl Meye von einem Frachtwagen überfahren worden und einige Stunden darauf gestorben ist, muß dahin berichtigt werden, daß sich dieser Unglücksfall nicht hier, sondern in Brachstedt ereignet hat.

Stundenliste.

- Angelommene Fremde vom 28. bis 30. Mai. Kronprinz. Hr. Mittmr. v. Neumann m. Gem. u. Dienersch. a. Gerfried. Hr. Defon. Gehrt a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Ed. a. Schweinfurt, Straß a. Leipzig, Cann a. Stuttgart. Die Hrn. Ditz. v. Sacken a. Odesa, Wolst a. Marburg. Stadt Zürich. Sr. Ex. d. Gen.-Lieut. u. Command. d. 4. Armee-Corps v. Schaaf u. Sr. Major im Generalfstab d. 4. Armee-Corps v. Schilling a. Magdeburg. Hr. Rent. Aufhold a. Frankfurt. Hr. Dir. Geißler a. Berlin. Hr. Ingen. Vorbach a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Wener a. Halberstadt, Haberland, Moser u. Stitz a. Berlin, Langenbach a. Braunshweig, Mahrt a. Nachen. Hr. Gutsbef. v. Duvruch a. Vindland. Hr. Amm. Bodenstein a. Gersleben. Hr. Capitän Schlegelmilch a. Hamburg. Hr. Fabrik. Wadloff a. Nürnberg. Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. v. Jelenetz a. Baskoni. Hr. Stud. med. Falk a. Würzburg. Hr. Ingen. Grote a. Hannover. Hr. Defon. Mite a. Braunshweig. Hr. Factor Schröder, Gr. Grubenfest, Ackermann u. Sr. Wagners mfr. Krebmutz a. Könnern. Die Hrn. Kauf. Schläpfer a. Mannheim, Wegner a. Subl, Kreuzmann a. Fürtz. Hr. Advocat Arndt a. Leipzig. Hr. Fabrik. Kaulitz a. Kiegnitz. Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Wegmann a. Magdeburg, Köllner a. Dessau, Naumann a. Erfurt, Fuß a. Stettin, Grinemann a. Berlin. Hr. Stud. Falk a. Würzburg. Hr. Mühlbes. Vollmer a. Odesa. Hr. Gg. a. Braunshweig. Stadt Hamburg. Hr. Obrist u. Command. d. 32. Inf.-Reg. v. Rohrbach a. Erfurt. Hr. Amm. Hoch a. Alstedt. Hr. Insp. Balenau u. Sr. Intenz. Danzins-Rath Schmedler a. Magdeburg. Frau Cohn a. Götting. Hr. Fabrik. Giesfeld. Die Hrn. Kauf. Lehmeier a. Magdeburg, Schwingers a. Schwarzer Bär. Hr. Fabrikbes. Sandfuß a. Zerbst. Hr. Defon. Günther a. Mohlfau. Hr. Kaufm. Böhner a. Berlin. Goldne Kugel. Hr. Kaufm. Korte a. Magdeburg. Hr. Defon. Schilling a. Weissenborn. Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Verlagsbuchhändler R. u. A. Voigt a. Weimar. Hr. Actor Schulze a. Mühlhausen. Hr. Gutsbef. Ehenig a. Dresden. Hr. Fabrik. Schröder a. Berlin.

Singakademie.

Dienstag den 31. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im großen VersammlungsSaale der Franckeschen Stiftungen. Geübt wird: Der Samson von Haendel. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Förster in Halle. 2) Wohlmut in Wolmirstadt. 3) Geist in Scharrensdorf. 4) Dänike in Wanzeleben. 5) Ebelst in Wilsleben. 6) Zhiemer in Blankenburg a/ Harz. 7) Gebr. Däfour & Co. in Berlin. Halle, den 28. Mai 1859.

Königl. Post-Amt.

Verschiedene der Konkursmasse der Kaufleute Kraft & Falkner zuzehende Forderungen, deren Einziehbarkeit zweifelhaft ist, sollen

am 22 Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, unter Leitung des unterzeichneten Kommissars, öffentlich verkauft werden. Das Verzeichniß darüber ist, nebst den vorhandenen Beweismitteln, im Konkurs-Büreau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt. Halle a/S., am 19. Mai 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung. Der Kommissar des Konkurses. Hoffe.

Auction.

Freitag den 3. Juni Nachmitt. 2 Uhr veräußere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18

einen feuerfesten Geldschrank mittlerer Größe. Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

2 militairfreie verheirathete Kutcher suchen Stellung. Zu erfragen Bürgasse Nr. 12

Die Anfuhrer von c. 50 Schachteln Steine zur Kreishaussee aus den Brichen bei Teicha, soll Mittwoch den 1. Juni Abends 6 Uhr in hiesigem Gasthause, zu Croitsch, an den Mindestfordernden vergeben werden. Der Ortsvorstand.

Bur Beachtung.

Bei der am 3. Juni c. Vormitt. 9 Uhr zu Werderstau bei Gumbdors stattfindenden Auction kommen drei fast neue Dampfessel, eine Wasserhaltungs- und eine Förder-Maschine, eine große Quantität Zink und Kupfer, sowie drei große eiserne Pumpenläge und ein 100 hoher Dampfhorstein zum Verkauf, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die frevelnde Hand bezichtigt, welche in der Nacht vom 27. zum 28. d. M. die Ephenanlagen auf meiner Erbgründungsstätte des hiesigen Gottesackers durchschnitten hat; bei dem starken Stämmchen muß dies mit einem scharfen sichern Instrument geschehen sein. Zörbig, den 29. Mai 1859.

Der Magistrats-Ältester Weinhardt.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung als Hüfte der Hausfrau auf dem Lande oder in der Stadt. Reflektirende wollen ihre Adressen Frandensplatz Nr. 2 in Halle niederlegen.

Hinbeersyrup, zu Eimonaden und Saucen vorzüglich schön, empfiehlt C. E. Felm, gr. Steinstraße.

Bekanntmachung.

Die Firma Unger & Naumann, Photogen-Fabrik Döllnig, hat sich durch gültiges Uebereinkommen aufgelöst und wird das Geschäft unter Firma: Louis Naumann, Photogen-Fabrik Döllnig fortgesetzt. Photogen-Fabrik Döllnig, d. 28. Mai 1859. Louis Naumann.

Ein Prediger auf dem Lande, welcher unter Beistand eines Hauslehrers seine Söhne zur Aufnahme in die unteren Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule vorbereitet, ist geneigt, noch 2 Knaben bei sich aufzunehmen. Reflektanten erfahren das Weitere bei dem Pfarer Rosenlöcher in Hohenlohe bei Lützen.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zu ihrer weiteren Ausbildung in der Wirtshaus eine Stelle auf einem Gute in der Gegend von Merseburg. Gesäl. Off. littet man franco poste restante Merseburg A. H. abzugeben.

Gesuch. Unter bescheidenen Ansprüchen empfiehlt sich ein praktisch u. theoretisch gebildeter, bemittelter Landwirth als Inspector, Rechnungsführer oder Verwalter. Näheres unter J. B. # 30 poste restante Wurzeln in Sachsen.

Einem Mühleninspektor, welcher zugleich Kenntniß von der Landwirtschaft hat, wird sofort Stellung nachgewiesen durch C. Reinboth in Eilenburg.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen der Feld- und Garten-Früchte nach den soliden Grundfätzen ihres Statuts zu übernehmen, und außer den angestellten vermittelnden Special-Agenten ist die zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigte unterzeichnete General-Agentur zur Annahme der Anträge jederzeit bereit. Die diesjährige Prämie auf 100 \mathcal{R} Versicherungs-Summe beträgt namentlich

im Saalkreis 20 \mathcal{R} für Halm- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futtermittel, 36 \mathcal{R} für Getreide, und
im Stadtkreis Halle, sowie
in den Mansfeldischen Kreisen 18 \mathcal{R} resp. 31 \mathcal{R} .

Die General-Agentur Halle.

G. G. Killian.

Firma: C. G. Fritsch & Co.

3 Stunden von Erfurt.

Das Schwefelbad Tennstaedt

3 Stunden von Gotha.

empfehlen sich allen an Gicht, Rheumatismus, chronischen Hautausschlägen u. Leidenen als ein mit stets sicherem Erfolg wirkendes kräftiges Heilmittel.

Durch Aufbau eines neuen Kurbauwerks mit eleganten geräumigen Zimmern, Einrichtung freundlicher Anlagen, ist nächst der bewährten Heilkraft die gesunde Lage des Orts und die Billigkeit des Aufenthalts zu berücksichtigen.

Meldungen zu Wohnungen werden von der Unterzeichneten angenommen und sind Anfragen in ärztlicher Beziehung an den Badearzt Dr. Heinemann zu richten.

Die Direktion des Schwefelbades Tennstaedt.

Das photographische Institut von H. Ganssauge, Leipzigerstraße Nr. 95/96,

empfehlen, nebst den feinsten photographischen Arbeit in jeder Art und in jeder Größe, auch Photographien von Personen in mittler Größe das Duq. 2 \mathcal{R} , kleinere d. Duq. 1 \mathcal{R} , einzelne von 20 \mathcal{R} an; unter Garantie der höchsten Ähnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 - 1 Uhr täglich



Die halbe Fl. 17 1/2 Sgr.

Lilionesse.

Die ganze Fl. 1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, Miteffer, Flechten, Kupferrotze, zurückgebliebene Pockenflecken und verleiht den gelbsten Teint eine ungemene Zartheit und jugendliche Frische. — Für die Wirkung unserer Lilionesse übernehmen wir Garantie, worüber die Käufer unseres Fabrikats einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage für Halle bei G. Leidenfrost. Nächstelieben: A. Fests. Bitterfeld: G. Schenke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weiskensfeld: C. F. Suess. Börbig: Carl Koltzsch.

Alle Sorten Stroh-Hüte, Bänder, Blumen und Besätze empfiehlt zu Fabrikpreisen Große Märkerstraße Nr. 6.

Alexander Blau.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Anfündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Zwiebel-Deocot ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 \mathcal{R} pro ganze Flasche, 1 \mathcal{R} pro 1/2 Flasche und 1/2 \mathcal{R} pro 1/4 Flasche bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Börbig bei Herrn F. W. Reinboth.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. G. A. W. Mayer in Breslau.

Gutes Schrenz-Papier, à Ballen 5 1/2 Thlr.,

empfehlen

Carl Haring.

Mein Lager von allen Sorten Schreib-, Brief- und Matulatur-Papier empfehle bestens.

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem Seiden-Band-Lager, auf das Feinste assortirt, von der Leipziger Messe zurückgekommen bin.

J. Bucky, Rathhausgasse Nr. 18.

Auffallend billiger Ausverkauf Schmeerstraße Nr. 13, 13,

wie z. B. Umschlagetücher, seidene u. wollene Kravatten, Schuhwaren, Glacé- und andere Handtuch, Stroh- und Filzhüte, Sonnenschirme, Spucknapfe, Präsentireller, Stidereien, Armbänder, Messer, gestickte Kragen, Taschentücher, Kravatten u. Schlipse, eine große Partie Hüte, Hofenträger, Pfeifen, Gürtel, Handtücher, Buchskin zu Beinleidern, Stöcke, Pflüschtaschen, Stoffschnur, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, eine Partie geschliffene Glaswaren u. n. m. Gegenstände, Alles spottbillig.

J. Pergamenter in Halle.

So eben erschienen in unterzeichnetem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vorwärts!

Hieder für das deutsche Volk

von

Hermann Franke,

(Verf. des „Seid einzig, einzig“)

broch. 2 1/2 \mathcal{R} .

Duerfurt. H. A. Schmid.

4 fetze Schweine verkauft der Bäckermeister Barth in Siebichenstein.

Zwei Drescher, mit Familie und guten Zeugnissen versehen, finden zu Johann Wobnung und Arbeit auf dem Rittergut Voessig bei Madegast.

Strohheile verkauft zu jeder beliebigen Quantität der Gastwirth Groebel in Salzfurt bei Börbig.

Frischer Kalk

Mittwoch den 1. Juni in der Kirchnerischen Ziegelei am Klauschor.

Wegen Mangel an Platz stehen 2 große Summbäume zum Verkauf. Wo? erfährt man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Partie trockene eichene Bohlen verschiedener Stärke bei

Johann Gottlob Orling in Burkrod.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Deponomen.

Ein noch sehr gut erhaltener engl. Cylindergöpel, ein- und zweispännig zu benutzen, steht wegen Anlage von Dampftrieb bei uns zum Verkauf. Ed. Beed & Comp., Comtoir: Klauschor Nr. 20.

Von heute ab alle Tage große mehrlache Speise-Kartoffeln in Wispeln, Scheffeln und Wehen, à Meße 15 \mathcal{R} , Rathhausgasse Nr. 2 und große Ulrichstraße Nr. 10. Fr. Schaaf.

Ein Kürschnergefelle, welcher gut auf Nähen arbeitet, wird sogleich gesucht auf dauernde Beschäftigung von Bernh. Tischmeyer in Alleben a/S.

Neue Briefbogen mit der Special-Karte vom Kriegsschauplatz in Ober-Italien empfiehlt C. F. F. Colberg, alter Markt.

Eine Doppelsäge in gutem Stande ist billig zu verkaufen gr. Steinstr. Nr. 40 parterre.

Echt steirische Sensen, Sichel, Futterklingen, Steine und Wegefässer sort. Knöpfe, sort. Waagen u. Waagebalken, Schmelzlöffel, Sp. und Theelöffel, Dexter u. Ortheffe empfiehlt billigst Ferdinand Torkel, große Klausstr. Nr. 33.

Ein starker eiserner Ofen mit Kachelauflage steht zum Verkauf Derglaucha Nr. 2.

Den Herren Ärzten und dem habenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß das Köfener Mutterlangen-Badefalz auch in diesem Jahre in vorzüglicher stets frischer, trockener Qualität bei den Herren W. Fürstberg & Sohn in Halle zu haben sein wird. Rösen, im Frühjahr 1859.

Friedrich Heun.

Es sind täglich Draben abzulassen in der Brauerei von

Hermann Rauchfuss, große Brauhausgasse.

Necht Culmbacher Bier bei C. Wente, goldene Kugel.

Corsets ohne Naht zu 22 1/2, 25, 30 u. 35 \mathcal{R} pro Stück. C. Seyfarth, früher M. Ch. Pohlmann.

Das Neueste in Schirting-Gewenden empfiehlt billigst C. Seyfarth.

Verloren

eine Degenscheide. Der Finder wird höflich gebeten, dieselbe abzugeben, Stadt Hamburg.

Ein Portemonnaie mit 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} ist gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann es in Empfang nehmen auf der Chausseebär zu Düringsdorf.

Zur Anschließ an die bereits stattgefundene Versammlung der Actionaire der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft f. Braunkohlenverwertung lade ich dieselben zu einer weiteren Conferenz auf Mittwoch Abend 7 Uhr in der „Erholung“ ein und bitte um zahlreiche Betheiligung, dazwischen eine günstige Wendung eingetreten. Wünschmann, Rentmeister.

Der Besuch der Simriker Garten-Anlagen und der Feisitz ist dem Publikum nicht gestattet. C. Bartels.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr entlich mir der Tod nach Jahre langen schweren Leiden meinen lieben Mann, den Cigarren-Fabrikant F. Springer, in einem Alter von 39 Jahren. Verwandten und Bekannten widme ich diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 30. Mai 1859. Emilie verw. Springer geb. Fromm.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg

Wertejahrlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Entnahme 2 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 125.

Halle, Dienstag den 31. Mai

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

Wien, Sonntag d. 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr vom Südbahnhofe aus nach Italien abgereist. Auf dem Wege vom Bahnhofe wurde der Kaiser von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Paris, Sonntag d. 29. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Alexandria vom gestrigen Tage, daß der Kaiser, um die Uebel des Krieges zu mindern, beschlossen habe, die verwundeten Gefangenen ohne Auswechslung frei zu lassen. Der „Moniteur“ meldet ferner den Einzug Garibaldi's in Como und daß die Bevölkerung sich bewaffnet habe, um sich mit ihm zu verbinden. — Nach Berichten aus Lugano vom 28. besetzen die Garibaldi'schen Truppen Camerlata und schicken sich an, die auf Mariano sich zurückziehenden Oesterreicher zu verfolgen. — Nach einer Note des französischen Gouvernements sollen während des gegenwärtigen Krieges Steinkohlen nicht als Kriegscontrabande betrachtet werden, wie dies bis jetzt geschah.

Vera, Sonntag d. 29. Mai. In Como ist ein sardinischer Telegraphen-Beamter inhaftiert worden. — Garibaldi erwartet die Ankunft des General Niel, die Oesterreicher erwarten die des General Ur.

Florenz, Sonnabend d. 28. Mai. Englands, Preußens und provisorischer Regierung Toskanas und ben die betreffenden vier Vertreter in

Deutschland

Berlin, d. 29. Mai. Das Gesetz des Staatshaushalts-Etats für 1859, hat erhalten und wird im „St. A.“ publiziert. bekanntlich auf 131,859,288 Thlr., die Aus. nämlich 129,625,414 Thlr. an fortbauerd einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Wie die „Bresl. Blätter“ mittheilen, bilmachung die Mannschaften des 1. Aufg am neunten Tage, wie die Mobilmach dern schon am fünften Tage der Mobil werden.

Das Justizministerialblatt enthält ein zur Entscheidung der Kompetenzconflicte, welche auf notorischer Ortsverfassung beru einzuziehen sind, und der Einwand, daß einer Verabredung der Zahlungspflichtigen ein anderes Grundstück, oder auf eine al gen sei, nicht geeignet ist, den Rechtsweg Aus der Umgegend von Berlin wurde des Fallissement gemeldet. Die seit einer Firma Lübecke und Heybud in Neustadt eingestellt; die Passiva werden auf mehr Das fallirte Haus hat hauptsächlich au betrieben.

Ueber die letzte Bundestagsitzung w anderer Seite aus Frankfurt a. M. gesch Generalis v. Alvensleben hat bereit v. d. Nordten hat Gelegenheit gehabt, in seiner neuen Stellung zu debütiren. Der bairische Gesandte hat nämlich in der Bundestagsitzung vom 26. d. eine sehr gewandt geschriebene Erklärung, allem Anschein nach vorher konzertirt, überreicht, welche, anknüpfend

an die Worte Preußens, daß es mit seiner ganzen Macht jederzeit da stehen werde, wohn die deutschen Interessen es rufen möchten; in mildester Form der Erwartung Ausdruck verleiht, daß die Initiative, welche Preußen in Anspruch genommen und welcher Bayern seinerseits mit vollkommenem Vertrauen entgegenstehe, nicht ausbleibe. Im Wesentlichen gleichlautend sprachen sich die Gesandten von Hannover, Sachsen, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Baden aus. Der preussische Gesandte begnügte sich, eventuell sich eine fernere Erklärung vorzubehalten. Da übrigens das Resultat der Sendung des preussischen Generals eine Annäherung Preußens an die Auffassung Süddeutschlands oder umgekehrt Süddeutschlands an die Stellung Preußens zu Wege gebracht, möchte aus der angezogenen Erklärung kaum mit Sicherheit zu entnehmen sein. Thatsache ist es indes, daß man in Paris das Gesehe für richtig hält.

Die „Eberf. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung, welche in ähnlicher Form auch die „F. P. Z.“ bringt: „Se nach der Entwidlung der Ereignisse scheint die baldige Aufstellung Preussischer Armecorps in Aussicht zu stehen. Wie die bisherige Haltung Preußens in keiner Beziehung eine herausfordernde war, so würde auch eine solche Maßnahme nur als eine abwehrende beurtheilt werden können. Nach übereinstimmenden Andeutungen würde man sich, falls diese Aufstellung werden sollte, vorläufig darauf beschränken, daß sie in kurzer Zeit noch etwa be werden könnten. Hervorzuheben ist, daß dem bekanntesten Antrage Hannovers in fe zu bringen ist. Die Stellung Preußens br dürfte für diesen Schritt, wenn er gels maßgebend erachtet werden können. Daß en Schutz der Deutsch-nationalen Interessen am besonders erwünscht zu werden.“ „Wohl daß das „Dresd. Journal“ vor Kurzem ein ortige „Entfaltung der nationalen Gesamtr im Hinblick auf zwei in Preußen und e Parteien empfahl. Die eine, als eine sonst le zwar von dem Verufe Preußens als Re taaten-Verhältnisse im liberal-konstitutionellen r sie wolle die volle diplomatische und mili- übrigen deutschen Staaten unter Preußen in hen Periode. Mit dem Abschlusse dieser Pe tete Uebergewicht Preußens auch seinen recht. Eine andere radikalere Partei wolle Umfutz en, eine Reichsverfassung mit Volksvertretung eit u. s. w. Diese Parteien könnten durch ur an Terrain gewinnen. — Hiernach wür Regierung nicht ausschließlich der Lage Deutsch- nüber entnommen sein. — In einzelnen Tages- ingelten Aeußerungen in der deutschen Tages- er Volksvertretung neben dem deutschen Bun- eigentlich seit dem 12. Juli 1848 schon nicht überhaupt die Aeußerungen für Begründung algewalt mehrten sich von Tage zu Tage.

Italien

Mai, sind, wie gestern bereits gemeldet, eingetroffen, welche über zunehmende Besorg- resolution und über den Entschluß des Kö- nigs, derselben im Nothfalle mit der Armee entgegenzutreten und hochstehende Personen festnehmen zu lassen, berichten. Eine Depesche, die aus Neapel in Turin am 27. Mai eingetroffen, meldet, der König habe bei seiner Thronbesteigung eine Proklamation erlassen, worin

